



BERGER BLATT

QUER. UNABHÄNGIG. HEIMATVERBUNDEN.

Das Beste aus dem QUH-Blog: quh-berg.de

- AUSGABE ZUR WAHL | N° 01 - 2020 -

Liebe Bergerinnen
und Berger,

auf ein Neues: Vor der Wahl am 15. März erscheint das „Berger Blatt“ wieder in sechs Ausgaben! Für alle, die lieber Papier in der Hand halten, als quh-berg.de anzuklicken, oder das Internet gar nicht nutzen. Von uns bekommen Sie jetzt auch auf diesem Weg Berichte aus der Berger Tagespolitik, Interessantes aus dem Alltag in der Gemeinde und Kurzporträts der QUH-Kandidatinnen und -Kandidaten für den Gemeinderat.

Das „Berger Blatt“ erscheint jetzt jeden Donnerstag vor der Wahl. Im QUH-Blog informieren wir Sie dagegen täglich über Aktuelles im Gemeindegebiet – und dies seit vielen Jahren. Heuer feiert der QUH-Blog seinen 14. Geburtstag!

Im Blatt oder Blog: Genießen Sie die Lektüre, informieren Sie sich über unsere Schwerpunkte, diskutieren Sie mit – und vor allem: Gehen Sie wählen! Ich freue mich über Ihre Stimme für die QUH.



Ihre
Elke Link
(QUH-Bürgermeisterkandidatin,
Listenplatz 1)



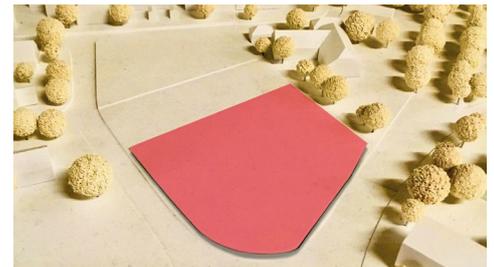
Tja, wer kann das schon? Sicher hatte unser Karikaturist Volker Cornelius schon jemanden im Sinn ...

Für, aber ohne die Bevölkerung

Die geheimen Planungen für das neue Rathaus

Alle wissen: Berg braucht ein Rathaus. Was wenige wissen: Schon in einem Monat, am 6. März, wird womöglich entschieden, wie das neue Berger Rathaus, das am Berger Kreisel entstehen wird, aussehen könnte. Bis dahin wird es keine weitere Information über das Projekt geben. Alles, was die Bevölkerung bis dahin darüber erfahren haben wird, ist die Mitteilung des Berger Bürgermeisters in der Gemeinderatssitzung vom 28. Januar, dass sechs der sieben im geheimen Verfahren ausgewählten Architekturbüros einen Entwurf abgegeben haben.

Nicht einmal, welche Büros das sind, darf verraten werden. Auch nicht, wer in der Jury sitzt. Nur soviel darf verraten werden: Diese besteht – wie bei solchen Verfahren üblich – halb aus Fachleuten und halb aus Berger ▶



Der Platz für das neue Rathaus im Modell.

Fortsetzung auf der nächsten Seite >>

Berger Betriebe laden ein

Einkaufsdorf Aufkirchen

Es klingt wie im Märchen: „Im kleinen Aufkirchen am Starnberger See sind nicht nur Kirche und Wirtshaus im Dorf geblieben – auch die Einkaufswelt ist noch in Ordnung.“ So berichtete einmal der Münchner Merkur über die Geschäfte Aufkirchens. Ja, das „kleine Einkaufsensemble“ mit seinem „einzigartigen Service“ ist etwas Besonderes in Zeiten, in denen sonst die Dörfer veröden. Eigentlich gibt es rund um den Platz an der Ecke Marien- / Farchacher Straße

alles, was man zum Überleben braucht: eine Metzgerei, Obst- und Gemüse, frische Fische, den Friseur, eine Drogerie und



Gallisches Dorf (v.l.n.r.): Erich Zielske (Metzgerei Wittur), Michaela Wimmer (Drogerie / Foto Höck), Patricia Scavone (Salon Sentimento), Gabi Zschögner (Fischladen Dechant), Claudio Weller (Schreibwaren), Zahari Kacharov (Obst und Gemüse), Hans-Peter Höck (Drogerie / Foto Höck).

Schreibwaren – fast wie ein gallisches Dorf. Als „unbeugsame Gewerbetreibende“, die sich stets gegenseitig helfen, sind die Aufkirchener Händler bekannt. Auch der Edeka und die Bäckerei Lidl um die Ecke zählen selbstverständlich dazu, Stichwort Kundenbindung. Was wir heute so schätzen, hat Geschichte: „Nach dem Krieg war es wichtig, dass sich Geschäfte in der Gemeinde ansiedeln, um die Versorgung zu sichern“, weiß Drogist Hans-Peter Höck (QUH-Listenplatz 20). Jeder – nicht nur die Politik – kann dazu beitragen, dass dieses Märchen fortgeschrieben wird: Einfach dort einkaufen gehen!

Fortsetzung:

► Funktionsträgern. Die Jurysitzung ist nicht öffentlich. Nein, kein Bürger wird über einen Entwurf diskutiert haben.

Rückblick: Nach der letzten Kommunalwahl 2014 war ein Standort vor der alten Schule in Aufkirchen am Widerstand der Berger Parteien gescheitert. Die QUH hatte dann das Grundstück am Huberfeld ins Spiel gebracht. Jahrelang zogen sich die Verhandlungen mit dem bisherigen Grundstückseigentümer, der katholischen Kirche, hin: Jetzt baut Berg dort das Rathaus, die Kirche darf auf der anderen Hälfte des Grundstücks Wohnhäuser errichten. Auf komplizierte Art wurde ein Raumprogramm erstellt. Damit ging man in das Verfahren.

Im November 2018 hatte der Gemeinderat – gegen die Stimmen von QUH und BG – mit

den Stimmen von CSU, SPD und EUW gegen einen offenen Architektenwettbewerb und für das streng reglementierte VgV-Verfahren gestimmt. In der Regel bevorteilt ein solches Verfahren große Büros. Originelle Entwürfe haben es oft schwer, durch die strenge Punktebewertung zu kommen.

In den Sommerferien 2019 hatte es eine öffentliche Infoveranstaltung zum Thema Rathaus gegeben. Die wenigen Besucher forderten „innovative Konzepte“, ein „Bürgerzentrum“ und „Versammlungsräume“. All das kommt im Raumkonzept der Gemeinde nicht vor. Dem Wunsch der QUH nach einer vielseitig nutzbaren Ausstellungsfläche wurde ebenfalls nicht gefolgt. Statt zu überlegen, was ein innovatives „digitales“ Rathaus bedeuten könnte, wurden Zimmer für noch nicht vorhandene Stellen geplant.

Es wird drei Wohnungen geben, aber keine Versammlungsräume. Und wenn am 6. März die Jury dann eine Rangfolge der Entwürfe für die weiteren Verhandlungen festgelegt hat, ist alles Entscheidende passiert.

Seien wir optimistisch

Sie ahnen es bereits: Nichts könnte dem politischen Verständnis der QUH ferner sein als ein solches Verfahren. Die QUH tritt in ihrem Handeln und in ihrer täglichen Berichterstattung für Transparenz, Bürgerbeteiligung und politische Offenheit ein. Seien wir trotzdem optimistisch:

Es könnte ja durchaus sein, dass ein genialer Entwurf unter den sechs Einreichungen ist. Bleibt zu hoffen, dass sich die Jury dann auch für ihn entscheidet.

Vier von 20 – sie treten für den neuen Gemeinderat an:



Elke Link
QUH-Listenplatz 1

Literaturübersetzerin aus Berg, 57, verheiratet, zwei Söhne.

QUH-Vorsitzende, Gemeinderätin, Dritte Bürgermeisterin und jetzt wieder Bürgermeisterkandidatin.

Außerdem: Fußballvorstand MTV Berg, Initiatorin „Berger Betriebe laden ein“, Jugendschöffin, QUH-Bloggerin.

„Berg soll eine offene, schöne und umweltbewusste Gemeinde bleiben. Wir werden umsichtig mit unserer Heimat umgehen.“



Jonas Goercke
QUH-Listenplatz 4

Wirtschaftsingenieur aus Oberberg, aufgewachsen in Allmannshausen, 25 Jahre alt.

QUH-Frischling.

Außerdem: Oberbursch Allmannshausen, Jugendausbilder Freiwillige Feuerwehr Allmannshausen, Positivdenker und Freund von Veränderung.

„Ich will was bewegen. Etwa für die Vereine vor Ort. Aber auch Wohnraum für alle und die Energiewende sind Themen.“



Ralf Grundmann
QUH-Listenplatz 15

Diplomingenieur aus Berg, 58, verheiratet, drei Kinder.

QUH-Vorstandsmitglied, Schatzmeister.

Außerdem: Ur-Berger, Brauerei Schloss Berg, will, dass was weitergeht, mag's gerne digital.

„Wir berichten seit inzwischen 14 Jahren in unserem Blog fast täglich aus der Gemeinde und halten so die Berger auf dem Laufenden. Das muss uns erst mal einer nachmachen.“



Elisabeth Bayer-Kalinke
QUH-Listenplatz 18

Industriekaufrau aus Biberkor, 56, verheiratet, drei Kinder.

QUH-Gründungsmitglied. Laut Kollege André Weibrecht „das Schweizer Taschenmesser der QUH“.

Außerdem: echte Einheimische, die kein Meer braucht und jede Ecke der Gemeinde kennt, zu Pferd, zu Rad und zu Fuß.

„Demokratie braucht Diskussion – ohne die QUH würde viel weniger um Entscheidungen gerungen.“

DIE QUH-LISTE

1. **Elke Link** – 2. Harald Kalinke – 3. Dr. Andreas Ammer – 4. **Jonas Goercke** – 5. Elke Grundmann – 6. Patricia Wiede – 7. Christian Kalinke – 8. André Weibrecht – 9. Cornelius Verenkotte – 10. Jenny Panschar – 11. Susanne Brunner – 12. Gregory Endres – 13. Ute Pröttel – 14. Dr. Joachim Kaske – 15. **Ralf Grundmann** – 16. Petra Koehl – 17. Andreas von Meyer zu Knonow – 18. **Elisabeth Bayer-Kalinke** – 19. Karin Neumann – 20. Hans-Peter Höck

Weitere Kandidatinnen und Kandidaten stellen wir Ihnen in der nächsten Ausgabe vor – am 13. Februar!

Berger Feuerwehren: gemeinsam stark

Allmannshausen, Bachhausen, Berg, Kempfenhausen, Höhenrain:
Die fünf Ortsfeuerwehren erstatteten Bericht



Ausgepackt: das Inventar der FFW Allmannshausen – inszeniert für die Tetris-Challenge im vergangenen Jahr.

Die Brandbekämpfung stellt zwar die älteste, aber längst nicht mehr die Hauptaufgabe der Feuerwehren dar. Die technische Hilfeleistung erfordert heute viel häufiger einen Einsatz – etwa bei Unfällen, Rettungen, Naturereignissen. Dies wurde bei den Jahreshauptversammlungen im Januar deutlich.

In ihren Feuerwehrhäusern erstatteten die Vereinsvorstände und Kommandanten der fünf freiwilligen Wehren in der Gemeinde jeweils Bericht über ihre Einsätze und die zahlreichen ehrenamtlich geleisteten Stunden – etwa bei Fortbildungen und Übungen sowie Aktivitäten der Feuerwehrvereine und der Kinder- und Jugendfeuerwehren.

154 Einsätze im vergangenen Jahr

Bilanz: In Berg kam es zu 115 Einsätzen, davon elf Brände und 80 technische Hilfeleistungen. Bei den Höhenrainern waren es 39 Einsätze mit zwei Bränden und 19 technischen Hilfeleistungen.

Um die Ausstattung der Ortsfeuerwehren besser zu koordinieren, war vor rund zehn Jahren von der Gemeinde mit allen Kommandanten – unter Federführung des Berger Kommandanten Tobias Völkl – ein Zehn-Jahres-Plan über Neuanschaffungen aufgestellt worden. So konnte die Gemeinde die Investitionen für eine sinnvolle Verteilung von Fahrzeugen und Ausrüstung planen. Ein neues Konzept für die nächsten zehn Jahre ist in Arbeit – es ist Aufgabe des nächsten Bürgermeisters / der nächsten

Bürgermeisterin, diese gemeinsame Arbeit für die fünf Feuerwehren fortzusetzen.

Nicht nur bei den Aktiven kann man sich über die Bereitschaft zur Zusammenarbeit freuen: Seit verganginem Jahr treffen sich auch die Vereinsvorstände aller Ortsfeuerwehren zwei Mal jährlich zum Austausch. Zum ersten Mal gab es so in diesem Jahr eine gemeinsame Christbaumsammelaktion aller Berger Jugendfeuerwehren.

Auch die drei Kinderfeuerwehren (Bachhausen, Berg, Kempfenhausen) sind regelmäßig aktiv – die Kids üben etwa mit Bobby-Cars, wie Rettungsgassen gebildet werden.

Eine auf dem Land lebensrettende Einrichtung ist der First Responder, der für die Erstversorgung von Patienten bis zum Eintreffen des Notarztes durch Rettungshelfer da ist. In der Gemeinde Berg wird der First Responder von allen Gemeindefeuerwehren betrieben, sodass schnelle Erste Hilfe garantiert ist. 490 Alarmierungen gab es 2019.

Die nächsten Investitionen: Bachhausen bekommt am 20. Februar ein neues Löschfahrzeug, das in Ulm abgeholt wird. Höhenrain erhält ein neues Feuerwehrhaus – mit der Möglichkeit, im Keller die Schützen unterzubringen. Zudem hat der Gemeinderat im Haushalt 2020 eine Stelle für einen hauptamtlichen Gerätewart geschaffen. Trotzdem:

Die Feuerwehren sind auf ehrenamtliches Engagement angewiesen und freuen sich über Nachwuchs und Quereinsteiger!

Hier spricht
die Jugend



Du musst wählen ...

... wird dir gesagt und lamentiert, dass junge Wähler es nicht tun. Stimmt eigentlich. Es gibt praktische und egoistische Gründe zu wählen:

1. Es ist ein geringer Zeitaufwand.

Die Fahrt zum Wahllokal liegt unter zehn Minuten. Das Wählen dauert fünf. 15 Minuten, um für sechs Jahre etwas klar zu machen.

2. Du entscheidest über deine Zukunft.

Der Gemeinderat hat Auswirkungen auf das eigene Leben. Er entscheidet über die Gestaltung der Gemeinde (Jugendzentren, Energieprojekte etc.).

3. „Keine der Parteien spricht mich wirklich an!“

Auch wenn keine Partei zu 100 Prozent deiner Meinung entspricht, solltest du eine wählen, die es am ehesten tut. Jede nicht abgegebene Stimme sorgt dafür, dass Ideen umgesetzt werden, die du noch weniger schätzt.

4. „Meine Stimme zählt eh nicht!“

Die am häufigsten genannte Ausrede, die am weitesten weg ist von der Realität. Es ist nicht nur für die Kandidaten, sondern auch für die Wähler wichtig zu wissen, wie ihre Gemeinde politisch aufgebaut ist.

Ihr Cornelius Verenkotte
(QUH-Listenplatz 9)

Übrigens: Bei der letzten Wahl fehlte der QUH exakt ein Wähler für den fünften Sitz... (Anmerkung der Redaktion).

Ausgezeichnet!

Ein Stern für Müller's auf der Lüften

Zum siebten Mal in Folge erhielt das Farchacher Restaurant Müller's auf der Lüften den „Stern der Gastlichkeit“ von Hacker Pschorr. Betriebe, die dauerhaft „eine sehr hohe Qualität unter Beweis stellen“ bekommen diese Auszeichnung der Brauerei. Nicht nur gutes Essen zählt, auch das gastronomische Rundumerlebnis. Die Bewertung nehmen anonyme Testgäste vor. Nur, wenn die Gästewartungen konstant erfüllt werden, gibt es den Stern. „Wir haben es jedes Jahr mit 90 Prozent des Gesamtergebnisses geschafft. Das ist schon was Besonderes“, so Wirtin Blazena Kromerova-Müller.

Kleine Baumkunde: die Geschichte der Berger Königseiche

Es gab einmal in Berg drei königliche Bäume: eine Königseiche, eine Königsbuche und eine Königslinde. Allesamt so benannt, weil König Ludwig I. – „ein großer Freund alter Bäume“ – sich für ihren Erhalt eingesetzt hatte. So geht es aus diversen historischen Quellen hervor, unter anderem der „Schatzlhof-Chronik“ von Schatzlbauer Paul Huber. Leider sind heute alle drei Bäume doch verschwunden. Aber die fast 500-jährige Eiche, die ehemals neben der heutigen Staatsstraße in Berg stand, hat es zu wahren Ruhm gebracht:

Nachdem seine Majestät 1841 allerhöchst befohlen hatte, dass „befragliches Umhauen“ der „sehr schönen alten Eiche“ zu unterbleiben habe, und er dem Schatzlbauern dafür „eine Entschädigung von 77 fl.“ (Gulden) zahlen würde, stand ihrer Karriere als „Zierde der Gegend“ nichts mehr im Weg.



Ausflugsziel für Volk und König.

König Ludwig II. ließ sich Jahre später gerne mal eine Mahlzeit unter der Königseiche servieren. Die Brotzeit scheint sehr aufwändig gewesen zu sein und Spuren hinterlassen zu haben, denn als 1871 die Mark eingeführt wurde, schenkte Ludwig II. dem Bauern Huber als Entschädigung „für das von der vielen Dienerschaft und den Hofschranzen zertretene Gras“ je eine Münze der neuen Währung, vom Pfennig bis zur 20-Mark-Münze in Gold. Schließlich wurde die Eiche zur Touristenattraktion. Ausflügler aus München kamen und besuchten den Baum. Er war so berühmt, dass er sogar zum Postkartenmotiv wurde.

Doch 1936 machte die Königseiche erneut Schlagzeilen: Nach einem Hagel hatte sie einen Riss bekommen und wurde mit Beton ausgefüllt. Drei Wochen lang wurde das morsche Holz aus dem Stamm entfernt. Es entstand ein Hohlraum, in dem „ungefähr 20 Mann“ Platz gehabt hätten, wie eine Zeitung berichtete. 15 Kubikmeter Beton wurden

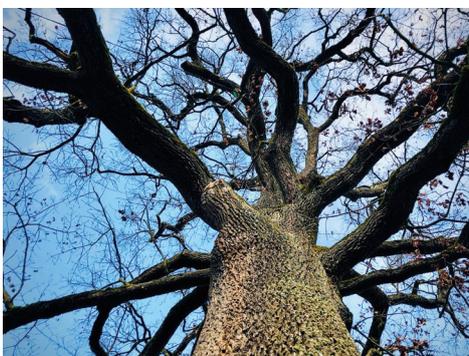
verfüllt. Die Jahresringe, die man damals zählte, ergaben ein Alter von 420 bis 450 Jahren.

Im Zweiten Weltkrieg brach die Krone ab. Und als ab 1958 die Staatsstraße nach Allmannshausen gebaut wurde, wurde der restliche Stamm umgelegt.



Das Ende nach 500 Jahren.

Doch nicht weit von der Stelle, an der die alte Königseiche stand, auf dem Grund des Schatzlhofs, gedeiht heute eine der imposantesten Eichen des Gemeindegebiets! Vielleicht ihr Spross ...



Der Nachwuchs.

Vor hundert Jahren wurden solche Bäume – anders als in Berg heute – gesetzlich noch geschützt: Es gab ein amtliches „Verzeichnis schutzwürdiger Naturgebilde“, in dem die Königseiche gleich als Erstes eingetragen war. Da gibt es politischen Handlungsbedarf.



Baumschutz – damals noch amtlich.

Zu guter Letzt

Was Sie vielleicht schon immer über die QUH wissen wollten: Uns gibt es inzwischen seit fast 14 Jahren. Und unsere Geschichte ist eine Erfolgsgeschichte. Bereits im ersten Jahr unseres Bestehens brachten wir es auf 32 Mitglieder – Bergerinnen und Berger, die uns spontan ihr Vertrauen schenkten. Und auch die 120 Unterstützerunterschriften, die wir brauchten, um zur Wahl zugelassen zu werden, hatten wir damals schnell beisammen. Manch einer sagte uns zwar auch nach, wir seien nur ein Freundeskreis ohne echte politische Mission. Von wegen. Die QUH von heute beweist längst Anderes: Zum Einen steht unsere Vielfältigkeit in Bezug auf Alter, Herkunft und Profession unserer Mitglieder für Wissen und Kompetenz. Zum Anderen sprechen die Stand heute 162 Mitglieder für sich.

Ihr „Hirte“ André Weibrecht
(QUH-Schriftführer, Listenplatz 8)

Termine

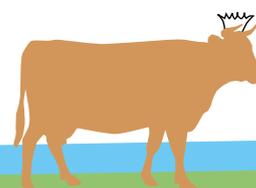
- 06.02. „ZEN, ZERO & CO“, Museum Penzberg; Katja Sebold aus Berg führt durch die Ausstellung, 19 Uhr
- 11.02 Gemeinderatssitzung, Rathaus, 19.30 Uhr
- 13.02 „Berger Blatt“ Ausgabe 2



15. März: QUH wählen!



Da geht was!



QUH
QUER. UNABHÄNGIG.
HEIMATVERBUNDEN.

Herausgeber:
QUH e.V.
Kapellenweg 34a, 82335 Berg
Telefon: 08151 - 97 94 89
E-Mail: info@quh-berg.de

V.i.S.d.P.: Andreas Ammer
Redaktion: Elke Link, Patricia Wiede
Fotos: Hans-Peter Höck (S. 1 u.), Quirin Leppert (Kandidaten), Sebastian Holzbauer (S. 3), Gemein-
dearchiv (S. 4, SW), Karikatur: Volker Cornelius

QUH-BERG.DE